

# Verschwörungstheorien aus der Champions League

**FILMKLUBB** Neue Reihe mit Experte Urs Spörri gibt fesselnde Einblicke ins Genre des Politthrillers



**Profunder Kenner im Klubb:**  
Urs Spörri

FOTO: TERHARN

VON MARKUS TERHARN

**Offenbach** – Terror, Spionage, kriminelle Machenschaften: „Ein Thriller ist besonders intensiv, wenn sich seine Handlung im Politischen bewegt“, sagt Nicole Werth. Die Filmgeschichte sei geprägt von Dramen, „die spannend und unterhaltsam Facetten des demokratischen Geschehens beleuchten“. Bis 29. April 2022 zeigt sie in ihrem Offenbacher Filmklubb am Isenburgring 36 daher eine Reihe mit Meisterwerken des Genres. Die unterhaltsamen Einführungen besorgt der Filmexperte Urs Spörri.

Dass Werth keine bessere Wahl hätte treffen können, zeigt sich gleich zum Auftakt. Spörri, 1983 geboren, ist ein echter Tausendsassa der Kinoszene: Festivalleiter, Juror, Dokumentarist, freier Redakteur beim Südwestfunk, Kulturmanager am Deutschen Filmmuseum Frankfurt – all das hat er schon gemacht. In Offenbach erweist er sich zudem als so fachkundiger wie amüsanter Beplauderer.

Der Politthriller habe ihn früh geprägt, erzählt Spörri, als kleiner Junge, durch VHS-Kassetten seines Vaters. „Ich habe sicher nicht alles verstanden“, räumt er ein. Doch

sei die Sogwirkung so gewesen, dass er ein Ideal von Gerechtigkeit entwickelte. Journalist werden wollte. „Ich habe aber doch auf Filmwissenschaftler umgeswitcht.“

Den Politthriller sieht Spörri in der Champions League angesiedelt. Um die Aktualität macht er sich angesichts von Donald Trumps Umgang mit der Wahrheit oder der „Bild“-Affäre keine Sorgen. Nennt John Frankenheimers „Botschafter der Angst“ von 1962 und Oliver Stones „JFK – Tatort Dallas“ (1991) als Beispiele für die zeitlose Faszination von Verschwörungstheorien. Und zeigt dann mit Alan

J. Pakulas „Die Unbestechlichen“ (1976) den Klassiker über den Watergate-Skandal. Dustin Hoffman und Robert Redford als Reporter-Legenden Carl Bernstein und Bob Woodward: Das sieht man ja immer wieder gern!

Ihre Fortsetzung findet die Reihe am Freitag, 5. November, mit „Z“ von Constantin Costa-Gavras, einem Film aus dem Jahr 1967 über die griechische Militärdiktatur: Einlass, Essen und Getränke ab 19, Beginn um 20 Uhr, Eintrittskarten zu zwölf, ermäßigt zehn Euro sind reservierbar unter [nic@filmklubb.de](mailto:nic@filmklubb.de). Coronatechnisch gilt 2G.